



Ein Geschenk für die Kunden



Foto: SPREE-PR/Uttrring

Mehrwertsteuersenkung: SÜLL geben Vorteil zu 100 Prozent weiter

Drei Prozent weniger Mehrwertsteuer zahlen die Kunden der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL) unter Umständen für ihren Verbrauch im gesamten Abrechnungsjahr 2020. Das gilt für alle Strom-, Erdgas- und Wärmeprodukte sowie für alle weiteren Leistungen des regionalen Versorgers. Das Beste: Die Kunden müssen nichts dafür tun, um von der Senkung zu profitieren.

Das habe die Abrechnungssysteme der SÜLL kurzfristig vor eine Herausforderung gestellt. „Allerdings eine, die sich im Sinne unserer Kunden wirklich gelohnt hat“, so

der Geschäftsführer Christoph Kalz des regionalen Energielieferanten. „Zusammen mit unserem IT-Systemdienstleister mussten Änderungen und Anpassungen vorgenommen werden.“

Doch warum gilt der Vorteil für das gesamte Jahr? Im Konjunkturpaket der Bundesregierung, das die Wirtschaft in Zeiten von Corona ankurbeln soll, ist die Senkung der Umsatzsteuer von 19 auf 16 Prozent nur für das zweite Halbjahr vorgesehen. „Das gilt allerdings nicht für Dauerschuldverhältnisse“, informiert SÜLL-Vertriebsleiter Hannes Schliebner. „In der Jahresabrechnung für Tarifkunden wird das Stichtagmodell angewendet.“ Das heißt, dass das Datum des Ab-

rechnungsendes maßgeblich für die Bestimmung und Festsetzung des Mehrwertsteuersatzes ist.

Für unsere Kunden bedeutet das:

- In Abrechnungen, deren Abrechnungsende im 1. Halbjahr 2020 liegt, wird der komplette Zeitraum mit 19 Prozent besteuert. „Dies ist etwa der Fall, wenn jemand bis zum 30. Juni 2020 aus seiner Wohnung ausgezogen ist oder der Vertrag mit uns gekündigt wurde“, erläutert Hannes Schliebner.

- Wessen Abrechnungsende ins 2. Halbjahr 2020 fällt und das ist die Regel, dem wird der komplette Abrechnungszeitraum mit 16 Prozent besteuert. „Damit gewähren wir den Kunden den maximalen Vorteil aus der Steuersen-

kung“, so Hannes Schliebner.

- Geht eine Schlussrechnung über den 1. Januar 2021 hinaus, wird ab Januar 2021 wieder mit 19 Prozent abgerechnet.

- Die Kunden profitieren automatisch von der temporären Mehrwertsteuersenkung. Sie müssen uns lediglich einen zum Jahresende gültigen Zählerstand ihres Strom-, Erdgas- und/oder Wärmehäufigers zur Verfügung stellen.

- Eine Familie mit einem durchschnittlichen Haushaltverbrauch von 3.500 kWh Strom und 18.000 kWh Erdgas spart damit ca. 48 Euro im Jahr 2020.

➔ Weitere Informationen unter www.suell.de

SWZ-TIPP

Der persönliche Kontakt zu den Kunden ist den Mitarbeitern der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL) wichtig. Allerdings ist es nicht allen Menschen immer möglich, ihre Anliegen während der Öffnungszeiten vorzutragen. Im SÜLL-Kundenportal können sie sich zu jeder Tages- und Nachtzeit bequem von der heimischen Couch aus einloggen und die jeweiligen Themen online bearbeiten.

Der Verbrauch hat sich geändert? Mit nur wenigen Klicks lässt sich der Abschlag anpassen. Der Haushalt ist gewachsen? Auch das kann man schnell online eintragen. Im SÜLL-Kundenportal lassen sich zudem Zählerstände übermitteln, Rechnungen einsehen und herunterladen und Vertrags- und Tarifinformationen überprüfen. „Die Menschen erledigen immer mehr Dinge mit ihrem Smartphone. Sie kaufen damit ein, buchen Reisen, planen Feiern und Projekte. Mit

unserem Kundenportal können Sie uns wann und von wo Sie wollen erreichen“, erläutert SÜLL-Vertriebsleiter Hannes Schliebner. „Wir sehen das als kostenfreien zusätzlichen Service an.“

➔ Weitere Infos bzw. Anmeldung und Registrierung unter: www.suell.de/kundenportal

Bequemer geht es kaum: Einfach einloggen und schon lassen sich Zählerstände oder Abschläge ändern.



Foto: SPREE-PR/Schulz

EDITORIAL

Alternative Mobilität



Foto: SPREE-PR/Petsch

Liebe Leserinnen und Leser, als Betreiber von energienahen Infrastrukturen – Erdgas, Strom, Fernwärme – arbeiten wir ständig am bedarfsgerechten Ersatz und Ausbau unserer Leitungsnetze. Neben hoher Versorgungssicherheit sind Preiswürdigkeit und Umweltschutz energierechtlich festgelegte Grundforderungen, die es bestmöglich zu erfüllen gilt. Bereits im Jahr 2001 haben die SÜLL begonnen, umweltschonende Kraftstoffe anzubieten. So entstanden unsere drei öffentlichen Erdgastankstellen in Luckau, Lübbenau und Dahme. Der bedarfsorientierte Ausbau öffentlicher Ladeinfrastruktur für Elektroautos reiht sich nahtlos in unsere Aktivitäten ein. Wir betreiben bereits vier öffentliche Ladesäulen (22 kW) in Lübbenau und Luckau und beraten interessierte Kunden bei der Auswahl geeigneter Lademöglichkeiten für Zuhause. Aber aller Anfang ist schwer. Neuartige Vorhaben wie die geplante Gas- und Solartankstelle – bestehend aus einer Erdgastankstelle, mehreren Schnellladesäulen und einer dazugehöriger PV-Anlage in Groß Beuchow sind offensichtlich auch für die Genehmigungsbehörden Neuland. Entsprechend ziehen sich die Verfahren seit Ende 2017. Unklare gesetzliche Vorgaben und Zuständigkeiten erfordern weiterhin viel Geduld von uns und unseren Kunden.

Aber ich kann Ihnen versichern, dass wir trotzdem an dem Thema dranbleiben, um auch in unserer ländlichen Region die Voraussetzungen für umweltfreundliche und preiswerte Mobilität zu schaffen. Apropos Neuland: Der Aufsichtsrat unseres Unternehmens hat am 28. Juli die Ausbauplanung für eine erstmalige Erdgaserschließung des Ortsteils Goßmar der Gemeinde Heideblick beschlossen. Vorbehaltlich aller notwendigen Genehmigungen könnten also im nächsten Jahr die Arbeiten beginnen. Getreu unserem Motto: Ausbau unseres Leitungsnetzes – bedarfsgerecht und preiswürdig!

Herzlichst
Ihr Christoph Kalz,
SÜLL-Geschäftsführer

Multimedia



Verflixte Umlage

Wer die Kritik an der EEG-Umlage verstehen möchte, sollte sich diesen amüsanten Klassiker von „Die Anstalt“ in der ZDF-Mediathek anschauen. Danach bleiben keine Fragen offen:



Voll vernetzt

Alles zur Digitalstrategie des Landes Brandenburg, zu Maßnahmen, Veranstaltungen und aktuellen Fördermöglichkeiten erfahren Sie hier: digitalesbb.de

„Provinz“ fördern

Die neueste Publikation der Politischen Bildungszentrale beschäftigt sich mit den Merkmalen und Bedürfnissen ländlichen Lebens. Das Heft räumt mit gängigen Klischees auf und zeigt, wie etwa die Daseinsvorsorge auf dem Land gewährleistet wird. Kostenlos herunterzuladen unter:



Kein Abheben

Der Flughafen Berlin-Brandenburg International, kurz BER, wird seit 14 Jahren gebaut. In diesem Jahr soll er endlich eröffnen. Der Postillon hat dazu ein satirisches Computerspiel entwickelt: den BER Bausimulator. Zum Verzweifeln komisch.



SWZ-Redaktion in sozialen Medien!



@Spreepr



@spreepr



@StadtwerkeZeitg

Energieversorger und Kunden profitieren von Konjunkturpaket

Mehr(wert) für alle



Ein Geschenk wie das Konjunkturpaket ist ein Grund zur Freude. Ob es seinen Zweck erfüllt, nämlich die Wirtschaft anzukurbeln, wird sich erst in ein paar Monaten zeigen.

Foto: pixabay

Preisen zahlen die Kunden über rund 20 Prozent teilweise mit. Die Deckelung entlastet sie nochmals.

11 Milliarden Euro sind dafür von der Bundesregierung vorgesehen.

Gute Nachrichten für alle, die mit dem Kauf eines Elektromobils liebäugeln: Der sogenannte Umweltbonus, also die Bundesprämie beim Kauf eines voll- oder teilelektrischen Fahrzeugs bis 40.000 Euro, wird auf bis zu 6.000 Euro verdoppelt, die zehnjährige Steuerbefreiung bis 2030 verlängert. Das freut nicht zuletzt die Stadtwerke, setzen sie doch seit Jahren auf eine Verbesserung der Lade-Infrastruktur in ihren Regionen. Dass nun noch mehr Fahrzeuge die vielfach neu errichteten Ladesäulen nutzen werden – für sie ein Grund zur Freude.

Auch die Förderung der Lade-Infrastruktur mit 2,5 Milliarden Euro zeigt: Die Stadtwerke setzen mit lokalen Initiativen zur E-Mobilität lange schon aufs richtige Pferd. Eine weitere Maßnahme ist das Förderprogramm zur Modernisierung des öffentlichen Nahverkehrs. Auch Busse und LKW sollen klimafreundlich fahren. Dass „Spritfresser“, die viel CO₂ erzeugen, künftig einen Klimaaufschlag auf ihre Kfz-Steuer zahlen müssen, ist die konsequente andere Seite dieser Medaille. Vielleicht gelingt es auf diesem Weg auch, Arbeitgeber für die Anschaffung von E-Dienstwagen zu begeistern. Diese werden alsdann nur noch mit 0,25 % des Listenpreises als Einkommen besteuert (nicht wie gewöhnlich mit 1 %) und das sogar bis zu einem Kaufpreis von 60.000 Euro (vorher 40.000).

Verbraucher freuen sich über die für ein halbes Jahr gesenkte Mehrwertsteuer, Familien über einen Bonus zum Kindergeld. Das Konjunkturpaket, das die Bundesregierung für wirtschaftlichen Schwung nach der Corona-Zeit aufgelegt hat, hat allerdings noch viel mehr zu bieten. Mutige Schritte in eine klimafreundliche Zukunft, wie sie die Stadtwerke seit Jahren gehen, werden darin stärker belohnt als zuvor.

Dabei verursacht der große „Wumms“, wie Finanzminister Olaf Scholz, das Paket nannte, zunächst mehr Arbeit als Freude: Die Senkung der Mehrwertsteuer um drei Prozent bedeutete die Neuberechnung aller Produkte von Gas bis Wärme – die nötige Systemumstellung war bei Tausenden Kunden pro Stadtwerk alles andere als ein Kinderspiel. Viel Aufwand für im unternehmerischen Sinne nichts, denn die Steuer ist nur ein durchlaufender Posten; sie wird direkt und komplett weitergegeben.

Weitere Maßnahmen haben einen deutlich positiveren Effekt: Die Umlage laut Erneuerbare-Energien-Gesetz, kurz EEG-Umlage, wird 2021 bei 6,5 Cent per kWh und 2022 auf 6 Cent gedeckelt. Aktuell beträgt sie 6,76 Cent pro kWh, ein Anstieg auf 8 Cent war lange absehbar. Mit der Umlage soll – wie der Name schon sagt – nachhaltig erzeugter Strom bevorzugt gekauft und in das bundesdeutsche Netz eingespeist werden. Die Differenz zu den marktüblichen

Lebensretter mit Piep

Rauchmelder nun auch in älteren Gebäuden Pflicht

Alarmierend ist nicht nur der lebensrettende Piepton, sondern auch die Zahl der Opfer, die jedes Jahr dem Rauch geschuldet sind. 95 Prozent der Menschen, die bei Bränden ums Leben kommen, sterben am Qualm, oft im Schlaf überrascht.

Deshalb gilt für alle Eigentümer und Vermieter:

1. Installieren Sie Rauchwarnmelder in allen Schlaf- und Aufenthaltsräumen, auf Fluren und Rettungswegen (für Küchen evtl. Sonderlösungen prüfen)!
2. Montieren Sie die Melder stets

mittig an der Decke mit einem Abstand von 50 cm zur Wand und zur nächsten Wärmequelle, z. B. Lampe.

3. Kein Rauchmelder ohne TÜV-, GS- oder CE-Siegel und eine Prüfung nach DIN EN 14604!

4. Vergewissern Sie sich 1 x jährlich per Prüftaste, dass das Gerät funktioniert.

Tipp: Von Zeit zu Zeit vom Staub befreien, damit die Sensoren „freie Sicht“ haben.

Haben Sie Fragen zur Installation? Die Stadtwerke vermitteln Ihnen gern den passenden Ansprechpartner.

WAS WAR NOCH GLEICH ...?

Die EEG-Umlage

EEG ist die Abkürzung für Erneuerbare-Energien-Gesetz. Seit 20 Jahren soll es den Ausbau der erneuerbaren Energien (Sonne, Wind, Wasser) finanzieren. Unter anderem sind die Netzbetreiber dazu verpflichtet, Strom aus erneuerbaren Energien bevorzugt und zu einem auf 20 Jahre festgelegten Preis ins Stromnetz einzuspeisen. Zu diesem recht hohen Preis ist der Strom jedoch nicht verkäuflich. Die „Miese“, die die Netzbetreiber also machen müssen, wird über die EEG-Umlage ausgeglichen. Alle Stromkunden bezahlen sie anteilig von ihren

Stromkosten. Perspektivisch wäre die Umlage stark gestiegen, denn es wurde zuletzt viel Strom aus Wind und Sonne erzeugt. Außerdem verursachte der durch Corona vielfach gesunkene Stromverbrauch einen Preisverfall an der Strombörse – die Einnahmen sanken deutlich, die Differenz zum festgelegten Preis wurde größer. Umstritten ist die EEG-Umlage vor allem, weil ausgerechnet die größten Stromverbraucher, Industriebetriebe etc., von der Zahlung befreit sind.



Wie das kleine Storch- und Museumsdorf Dissen im großen Bundeswettbewerb zum „Dorf der Zukunft“ wurde

DAS GOLDDORF



„Stary Lud“ lädt zur Reise in das slawische Mittelalter ein: Der Siedlungsausschnitt wurde anhand von Funden rekonstruiert und zeigt, wie Familien vor 1.000 Jahren gelebt haben.

Störche kreisen über der Dorfstraße ihre Runden. Bald geht es für sie wieder Richtung Süden. Acht Nester haben sie in diesem Jahr in Dissen (Spree-Neiße) bezogen, 14 Jungvögel großgezogen. Ein gutes Zeichen für die intakte Natur rund um den Ort mit seinen Spreeauen. Doch das ist nicht das einzige Pfund, das der 606-Seelen-Ort zu bieten hat. Das Storch- und Museumsdorf gewann jüngst unter 30 Finalisten beim 26. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ die Goldmedaille.

Die Auszeichnung ist ein Ritterschlag. Und der Bürgermeister Fred Kaiser ist stolz darauf. „Wir dürfen uns jetzt Golddorf nennen“, sagt er schmunzelnd. Im 28. Jahr lenkt er die Geschicke des Ortes und hat maßgeblich zu dessen Entwicklung und Wandel von der Landwirtschaft zum Tourismus beigetragen. Heute besuchen jährlich 12.000 Menschen Dissen.

Über 1.800 Dörfer ausgestochen

Bereits seit 1997 hat der Spreewaldort an dem Wettbewerb teilgenommen, wurde drei Mal Kreissieger, 2018 Sieger auf Landesebene – dem Vorentscheid für das Bundesfinale. Insgesamt hatten am 26. Bundeswettbewerb 1.873 Dörfer auf Kreis-, Regional- und Landesebene teilgenommen. Im Sommer 2019 tourte die Bundesbewertungskommission drei Wochen lang 6.000 Kilometer durch 13 Bundesländer. Am 3. Juli kam die Jury auch nach Dissen und wurde in niedersorbischer Tracht von der Gemeinschaft begrüßt. Sie konnte sich ein Bild machen von der imposanten Entwicklung im Dorf: Neben den Störchen gibt es



das Heimatmuseum mit der 2013 originalgetreu rekonstruierten mittelalterlichen Siedlung „Stary Lud“, den 3.000 m² großen Kräutergarten mit alten Arznei- und Gewürzpflanzen, den Spreeauenhof mit Storchnhaus, Schauimkerei, Naturlehrpfad, Streuobstwiese und das Eiscafé „Liska“.

Bürgermeister Fred Kaiser ließ sich nach dem Rundgang durch das Dorf für die Jury zur Abschlusspräsentation etwas Besonderes einfallen. Denn: „Wir lagen beim Landeswettbewerb in allen Bewertungskriterien wie Engagement, Vereinsarbeit und Erhalt alter Baukultur vorn“, erinnert er sich. Ausgerechnet in der Kategorie „Dorf im Grünen“ aber nur auf Rang 7. „Das habe ich nicht verstanden.“ Da war ihm klar: Man muss was Verrücktes machen, um im Gedächtnis zu bleiben.

15.000 Euro Siegerprämie

„Wir haben drei Kilometer vom Ort entfernt eine Kaffeetafel im Weidentunnel am Teufelsberg in der renaturierten Spreeaue aufgebaut“, erinnert er sich. „Mit weißen Tischdecken, kein Plastik, mit Sammelkuchen aus dem Dorfbackofen.“ Zwei Bläser spielten, das ganze Dorf war da. Das machte Eindruck. Auch nach dem Sieg gehen den Dissenern die Ideen für ein lebenswertes und liebenswertes Dorf nicht aus. „Wichtig ist, dass ein Dorf Dorf bleibt und nicht verstädtet“, sagt der Bürgermeis-



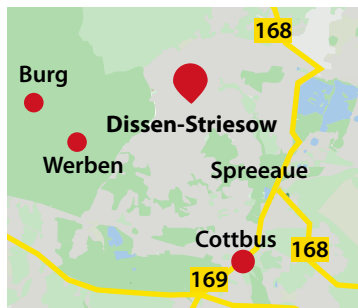
Der Dorfkern mit Heimatmuseum und der reizvollen Fachwerkkirche, die im Inneren an der Decke mit hunderten Pflanzen und Tieren verziert ist.

Fotos (4): SPREE-PR/Friedel

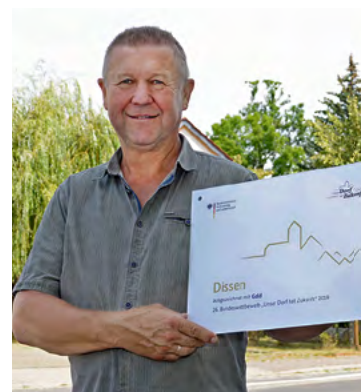


Alte Baukultur erhalten: Die Gästeinfo in der Scheune.

ter. So wird von den 15.000 Euro Siegerprämie ein Kinderspielplatz mit Fun-Park gebaut. Und die Freiwillige Feuerwehr zieht bald in einen Vierseitenhof, den die Gemeinde kaufen konnte.



➔ **Storch- u. Museumsdorf**
03096 Dissen-Striesow
Tel. 035606 235
www.dissen-striesow.de



Bürgermeister Fred Kaiser mit der begehrten Sieger-Plakette.

Unser Dorf hat Zukunft

Der Bundeswettbewerb prämiiert alle drei Jahre Dorfgemeinschaften mit bis zu 3.000 Einwohnern, die ihren Ort mit viel Mut, Kreativität und Einsatz voranbringen. Schirmherr ist der Bundespräsident. Eine Kommission begutachtet die angemeldeten Dörfer, vergibt nach bestimmten Kriterien Punkte. Dissen gewann 2019 als eines von acht Dörfern die Goldmedaille, 15.000 Euro und darf sich offiziell „Golddorf“ nennen.

UM DIE ECKE



Radwege:

Die renaturierten Spreeauen mit den acht angelegten Teichen sind ein Naturparadies für Wanderer und Radfahrer. Störche, der seltene Eisvogel, Fischotter und die angesiedelten Auerochsen lassen sich beobachten. Von Dissen führen der Gurkenweg und ein 30 km langer Rundradweg über Striesow, Briesen, Werben und Fehrow über die Spreeauen. Zur Rast lädt dort der „Teufelsberg“ mit seinem Holzenkmal vom Teufel mit Ochsenkarren und einem kleinen Naturspielplatz aus Weidenlabyrinth ein.



Ausflug:

Im Spreewaldhof Lukas führen auf 2.000 m² verschlungene Wege aus immergrünen Koniferen durch einen Irrgarten. In der Mitte werden Besucher mit einem Aussichtspunkt belohnt.
www.spreewaldhof-Lukas.de



Baden:

Zahlreiche schöne Badestellen finden sich am Willischza-See in Burg (Spreewald).



Hofläden:

Honig aus der Schauimkerei, Sämereien aus dem Arznei- und Gewürzpflanzengarten werden in der Gästeinfo verkauft:
Di + Mi + Do 10 –16 Uhr,
Fr + Sa 11–15 Uhr,
So 12–16 Uhr

SÜLL suchen für sofort
Technischen Sachbearbeiter GIS-Dokumentation (m/w/d) in Vollzeit
 Mehr Infos: www.suell.de
 oder ☎ 03544 5026-0

Die GRÜNE ECKE
Kleine Brummer, großer Durst
Insektentränken helfen, die Vielfalt zu erhalten

Summ, summ, summ, Bienchen summ herum ...

Wo früher vielstimmiges Sirren bis Brummen zu hören war, ist es heute oft erschreckend ruhig. Insekten werden nachweislich weniger – und das ist nur auf den ersten, unbedachten Blick ein Grund zur Freude. Allein unsere Bienen sind unermesslich wichtig für das Fortbestehen von Flora und Fauna. 80 Prozent aller hier beheimateten Kulturpflanzen sind auf die Bestäubung von Honigbienen angewiesen, heißt es vom Bauernverband. Umso wichtiger, dass ihr natürlicher Lebensraum erhalten bleibt – schadstofffreie Böden und Grundwasser eingeschlossen! – und dass auch den kleinsten Flügeltieren bei heißer Witterung ausreichend Nass zur Verfügung steht. Eine Insektentränke ist niedrig anzuschauen und in wenigen Schritten selbst hergestellt: eine flache Schale mit etwa 20 cm Durchmesser mit Steinchen, Marmor, grobem Kies oder anderen Utensilien befüllen, die später leicht aus dem Wasser herausragen. Hier hinein kommt schlicht: sauberes Wasser. Gern kann es je nach Verschmutzung und Verdunstung täglich gewechselt werden. Die „eingebauten“ Landeplätze ermöglichen sicheren Halt und verhindern das Ertrinken.

Frisches Nass und ein paar schöne Plätzchen zum Landen – so kommen auch Insekten bei Hitze gut über die Runden.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

Mit den SÜLL auf Nummer sicher

Der regionale Energieversorger verteilt 312 Warnwesten an ABC-Schützen

Über Geschenke freut sich beinahe jeder und wenn sie obendrein auch noch nützlich sind, erst recht. Der Jubel war dementsprechend groß, als die Mitarbeiter der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL) am ersten Tag des neuen Schuljahres neben sechs weiteren Schulen u.a. auch die Luckauer Grundschule „Rosa Luxemburg“ besuchten.



Ein willkommenes Geschenk: Die Erstklässler der Luckauer Grundschule „Rosa Luxemburg“ zogen sich die Warnwesten gleich über.

Foto: SÜLL

Der erste Schultag mag zu den aufregendsten Momenten in einem Kinderleben gehören. Für die Eltern ist es sicher der Tag, an dem der Nachwuchs zum ersten Mal den Schulweg allein bestreitet. Mütter und Väter werden sicher zustimmen, dass sie in Gedanken jeden Zebrastrifen mitlaufen, im Kopf an jeder Ampel mit ihren Schützlingen warten, bis sie auf Grün springt. Am Nachmittag atmen sie auf, wenn das Kind sicher zu Hause angekommen ist. „Sicherheit ist das Stichwort“, sagt SÜLL-Vertriebsmitarbeiter Marko Gollasch. „Wir wollen dazu beitragen, dass die Kleinsten in unserem Versorgungsgebiet gesund und sicher durch den Tag kommen, indem sie sichtbar sind.“ Die Warnwesten in der Signalfarbe Orange sorgen dafür, dass sie von Autofahrern und anderen Verkehrsteilnehmern rechtzeitig bemerkt werden.

312 Westen

In der Luckauer Grundschule waren die Warnwesten kaum verteilt,

da hatten die Kinder sie auch schon übergezogen. Insgesamt 312 Westen verteilten die SÜLL-Mitarbeiter an die Schüler im gesamten Versorgungsgebiet. Die Aktion fand bereits das zweite Jahr in Folge statt. „Kinder in dem Alter haben noch nicht die Reaktionsfähigkeit eines Erwachsenen“, klärt Vertriebsmitarbeiter Marko Gollasch auf. Sie können noch nicht richtig einschätzen, aus welcher Richtung Geräusche kommen. Auch Gefahren lassen sich noch nicht richtig beurteilen.

Sichtbar sicher

Vor allem in der dunklen Jahreszeit sollten die Eltern darauf beharren, dass die Kleinsten ihre Westen überziehen. Zum Vergleich: Ein dunkel

gekleidetes Kind ist bei Nacht erst auf einer Distanz ab 25 Metern für einen Autofahrer sichtbar. Fährt dieser mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde beträgt der Bremsweg aber bis zu 40 Meter. Mit der Warnweste ist das Kind bereits in einer Entfernung von 140 Metern zu sehen. Dem Autofahrer bleibt genug Zeit zu reagieren.

Elektrisch unterwegs

Nachfrage an den E-Ladesäulen deutlich gestiegen

Schaut man auf die Zahlen des ersten Halbjahres 2020 zeichnet sich eine Tendenz ganz besonders ab: Immer mehr Menschen tanken an der Steckdose. „Die Nachfrage an unseren Ladesäulen ist kräftig gestiegen“, berichtet der Vertriebsleiter der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL) Hannes Schliebner.

dem Parkplatz des Spreeweltenbads in Lübbenau und eine auf dem Parkplatz des Schlosshotels.

Überraschend gesunken ist hingegen der Verbrauch an den SÜLL-Erdgastankstellen. 47.354 kg wurden getankt, 11,04 Prozent weniger als im Vorjahr. „Die positive Entwicklung an den Erdgastankstellen in den ersten Monaten ist durch die Corona-Pandemie ab März deutlich eingebrochen“, erklärt Hannes Schliebner die Entwicklung. Kein Wunder, die Straßen blieben monatelang leer und die Menschen zu Hause.



Vier E-Ladesäulen betreiben die SÜLL in Luckau und Lübbenau. Am Tankvolumen wird deutlich, dass immer mehr Menschen auf nachhaltige Mobilität umsteigen.

Foto: SÜLL

ERDGASFAHRZEUGE – SERIE, TEIL 17



Der Octavia gilt als der beliebteste Wagen aus dem Hause Škoda. Mit dem G-TEC Combi (CNG) bietet der tschechische Autohersteller eine emissionsarme Variante dieses Modells an. Allein mit dem klimafreundlichen Erdgas hat man eine Reichweite von 505 Kilometern. Erst dann springt die Benzinreserve an. Dann kann man weitere 150 Kilometer fahren und schafft es locker bis zur nächsten Erdgastankstelle. Mit einem Kofferraumvolumen von 480 Liter gibt es zudem reichlich Platz. Damit ist dieses Modell für alle Distanzen und Anlässe bestens geeignet, selbst für einen mehrwöchigen Campingurlaub mit der Familie.

Übrigens: Die Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau unterstützen den Kauf von Erdgasfahrzeugen bzw. die Umrüstung von Benzin und Diesel auf CNG mit einem Tankgutschein von 360 Euro! Infos unter www.suell.de/de/Service/Mobilitaet/Erdgasfahrzeuge/Foerderprogramme/

Škoda Octavia G-TEC Combi



Technische Daten

Kraftstoffverbrauch	
Erdgas (CNG):	3,5 kg/100 km
Leistung:	96 kW/130 PS
Hubraum:	1.498 cm ³
Höchstgeschwindigkeit:	202 km/h
Beschleunigung 0–100 km/h:	11 s
Tankinhalt CNG:	17,7 kg
Tankinhalt Benzin:	9 l
Reichweite CNG:	bis zu 505 km
Gesamtreichweite:	bis zu 655 km
Emissionen/CO ₂ :	96 g/km
Effizienzklasse:	A+

Die Erdgastankstellen der SÜLL finden Sie in:

- 1 Luckau Am Bahnhof 2
- 2 Lübbenau/Spreewald Straße des Friedens/Lindenallee
- 3 Dahme/Mark Gewerbegebiet an der B 102

+++ Baustellenticker +++

Erdgas
Wo: Krossen | L 71
Was: Erschließung des Ortes Krossen mit Erdgas
Wie lange: voraussichtlich bis Ende August 2020
Wo: Zieckau
Was: Umverlegung der Gasversorgungsleitung im Zuge des Straßenbaus
Wie lange: voraussichtlich bis Mitte Oktober 2020
Wo: Luckau | Marktplatz (2. Bauabschnitt: Südseite)
Was: Austausch der Gasversorgungsleitungen im Zuge des Marktplatzumbaus
Wie lange: voraussichtlich bis Ende Oktober 2021

Strom
 zwischen Schönfeld und Kittlitz, Verkabelung der Niederspannungsfreileitung im Trassenbereich der neuen Mittelspannungsleitung, Schaltbar-machung der Trafostation Kittlitz Dorf
Wie lange: voraussichtlich August bis Oktober 2020

Fernwärme
Wo: Lübbenau/Spreewald | Wohngebiet Rudolf-Breitscheid-Straße
Was: Erschließung des Neubaugebietes mit Fernwärme und Strom
Wie lange: voraussichtlich bis Ende 2020
Wo: Lübbenau/Spreewald | Heizkraftwerk Lübbenau
Was: Erneuerung der KWK-Erzeugungseinheit
Wie lange: voraussichtlich bis Ende Oktober 2020

Serie: Lokale Händler (2)

Shoppern in der Luckauer Innenstadt

Immer mehr Menschen bestellen auch im Spreewald ihre Waren online. Dabei gibt es zahlreiche spannende Alternativen vor Ort. Und das Beste: Das Geld bleibt in der Region. Diese beiden Händler tragen dazu bei, dass sich ein Einkaufsbummel durch die Luckauer Innenstadt lohnt.

1 Haack Textilien

In Luckau gibt es keinen Menschen, der die Stadt ohne diesen Laden kennt. 1886 eröffnete der Ur-Großvater des heutigen Besitzers das Geschäft Am Markt 6, das geht aus einer damals erschienenen Anzeige hervor. Jürgen Haack, der den Textilwarenladen 1985 auf einer Verkaufsfläche von 150 m² in Luckau gibt es keinen Menschen, der die Stadt ohne diesen Laden kennt. 1886 eröffnete der Ur-Großvater des heutigen Besitzers das Geschäft Am Markt 6, das geht aus einer damals erschienenen Anzeige hervor. Jürgen Haack, der den Textilwarenladen 1985 auf einer Verkaufsfläche von 150 m² Textildesigner aller Art kaufen – von der Unterwäsche bis zur Winterjacke. Wer sich unsicher ist, wird fachgerecht beraten. „Das macht uns aus, die Ware zu sehen, zu fühlen und mit uns zu sprechen“, betont Haack, der ursprünglich Außenwirtschaft in Berlin studiert hatte und sich dann aber doch fürs elterliche Geschäft entschied. Heute schaut er zurück auf bewegte Zeiten, etwa als die Mauer fiel und sein Laden sich vom Kommissionsgeschäft zum privatwirtschaftlichen Betrieb entwickelte. „Plötz-

lich hatte ich das volle Risiko, aber es hat auch wahnsinnig Spaß gemacht.“ Der heute 69-Jährige beschäftigt eine Mitarbeiterin. Zuweilen helfen auch seine Eltern, beide beinahe 100 Jahre alt, aus. „Das nennt man die geballte Expertise“, scherzt Haack und lacht.

2 Bücherecke

Wer Tabea Leyh zuhört, wie sie über Bücher redet, bekommt sofort Lust, sich in Geschichten zu vergraben. Sie schwärmt von Charakteren und darüber, wie Literatur das eigene Leben beeinflusst. Erst im Januar hat sie die „Bücherecke“ in der Hauptstraße 36 von ihrer ehemaligen Chefin übernommen. „Als sie in den Ruhestand ging, hat sich das so ergeben“, erzählt die 45-Jährige, die in ihrem Laden neben Belletristik, Sach- und Kochbüchern, Ratgebern und Literatur für Kinder auch Geschenkartikel aller Art verkauft. Wenn sich Tabea Leyh durch die Verlagsvorschauen arbeitet, hat sie manchmal schon ganz bestimmte Kunden im Sinn, bevor sie ein Werk für ihren Laden ordert. „Das ist der große Vorteil, wenn man sich kennt“, sagt sie. „Das kann ein Online-Handel nicht leisten.“ Wenn mal ein Buch nicht vorrätig ist, bestellt sie es. Nach spätestens 24 Stunden kann es abgeholt werden. Sie ist mehr durch Zufall in die Branche gerutscht, als sie 2013 der damaligen Besitzerin aushalf. Tabea Leyh schwärmt: „Das Lesen zu vermitteln, macht mir riesigen Spaß. Davon bin ich nicht mehr weg-



KURZER DRAHT

Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau
Am Bahnhof 2
15926 Luckau
Hauptsitz Luckau
 Tel.: 03544 5026-0
 Fax: 03544 5026-26
E-Mail: info@suell.de
www.suell.de
Bereich Gas
 Meisterbereich: 03544 5026-58
 Anschlusswesen: 03544 5026-34

Zweigstelle Lübbenau
 Tel.: 03542 88707-0
 Fax: 03542 88707-26
Bereich Fernwärme
 Meisterbereich: 03542 88707-29
 Anschlusswesen: 03542 88707-28
Bereich Strom
 Meisterbereich: 03542 88707-21
 Anschlusswesen: 03542 88707-27
Geschäftszeiten
 Mo, Mi, Do 7–12 und 12:30–16 Uhr
 Di 7–12 und 12:30–17 Uhr
 Fr 7–12 Uhr
 Nach Vereinbarung sind Termine zu anderen Zeiten möglich.

Die aktuelle Ausgabe und mehr mit der Web-App



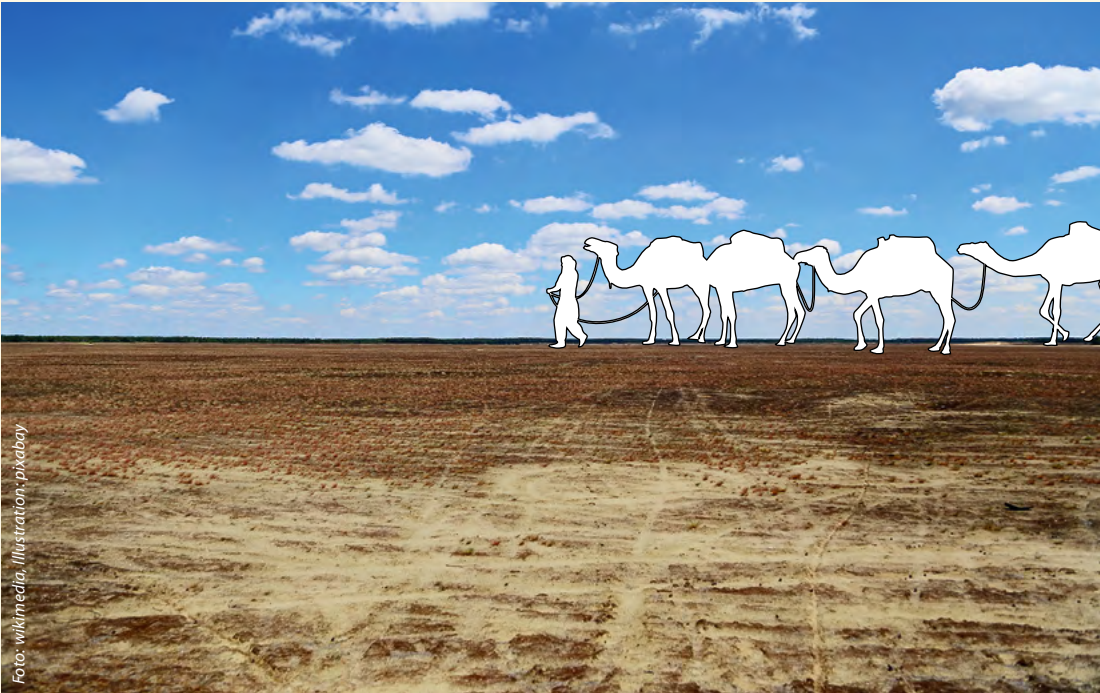
zum Home-/Startbildschirm hinzufügen.

Störungshotline für alle Bereiche: 03544 5026-99



Märkische Gipfelstürmer:

Wie heißt die größte Wüste Deutschlands?



Kamele gibt es zwar nicht, dennoch ist die riesige Freifläche im Landkreis Dahme-Spreewald eine echte Wüste.

Augen reiben, wenn man mitten in der Lausitz aus dem Dickicht der Bäume hinaustritt und weit und breit nichts sieht als märkischen Sand. Eine Freifläche, so groß wie 700 Fußballfelder, die ihrem Spitznamen „Klein Sibirien“ alle Ehre macht. Entstanden ist sie 1942 durch einen Waldbrand. Bis zur Wende diente sie der sowjetischen Armee als Truppenübungsplatz. Heute gehört das weitläufige Gelände der Stiftung Naturlandschaften Brandenburg.

Doch wie heißt diese Wüste eigentlich?

Schicken Sie die Antwort bitte bis zum **15. September 2020** an: SPREE-PR

Kennwort: **Märkischer Sand**
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
oder per Mail an
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Der Größte, Höchste, Älteste – in Brandenburg gibt es viele Superlative, wir stellen Ihnen einige vor. In dieser Ausgabe soll es um einen Naturphänomen gehen. Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à 25 Euro, 50 Euro und 75 Euro!

Die Frage an sich scheint schon skurril. Eine Wüste in Deutschland, und dann auch noch die größte? Tatsächlich möchte man sich die

			B													Ü			

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Sommerrätsel – die Gewinner

„Heisser Sommer“ – rund ein-tausend Postkarten, Briefe und E-Mails mit dieser richtigen Antwort zu unserem Sommer-rätsel haben uns in den letzten Wochen und Monaten erreicht. Unsere Glücksfee hat folgende Gewinner gezogen:
Heimkino: Wolfgang Meindl aus Lübben, **Xbox 1: Sabine Hahn**

aus Doberlug-Kirchhain, **Nähmaschine: Sabine Raschick** aus Forst, **Kugelgrill: Kerstin Schäfer** aus Schwedt, **Buchpreise: Irmgard Päckert** aus Bad Wilsnack, **Sigi von Saher** aus Sonnewalde, **Petra Gallas** aus Perleberg.
Herzlichen Glückwunsch!



TIPP

Stadtwerke-Azubis verraten ihre Lieblingssorte

Der Sportplatz in Welzow

Wenn Jonas Rühle über seinen Lieblingssort spricht, wird schnell deutlich, wie sehr er an seiner Heimat hängt. Auf dem Sportplatz in Welzow kann der 20-Jährige, der seit 2019 eine Ausbildung als Fachinformatiker für Systemintegration bei der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH absolviert, Sport treiben und seine Freunde treffen. Beides ist gleichermaßen von Bedeutung für ihn.

„Für mich gibt es kaum einen wichtigeren Platz. Ob Fußballtraining, Volleyballtraining oder einfach nur mit Leuten treffen, es ist der perfekte Ort für mich. Dort kann ich mich entspannen oder verausgaben, beides finde ich wichtig. Ich bin hier aufgewachsen und verbringe übrigens bis heute gefühlt jeden Tag dort.“

Ich mag meine Heimat sehr, weil es hier ruhig ist und es trotzdem unzählige Möglichkeiten gibt, etwas zu unternehmen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich mir gar nicht vorstellen in einer Großstadt zu leben. Auch deshalb



habe ich mich sehr gefreut, dass ich meine Ausbildung bei der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH machen kann. Ich hatte dort bereits ein Praktikum absolviert und mich sehr wohl gefühlt. Die Kollegen hatten mich sofort herzlich aufgenommen. Für mich war schnell klar, dass ich dort bleiben möchte. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Ich setze neue PCs auf, stehe den Kollegen bei Computerproblemen zur Seite oder kontrolliere die Server. Dass ich bei vielen Projekten mit einbezogen oder nach meiner Meinung gefragt werde, gefällt mir besonders gut. Auch dass ich immer Neues dazulerne und mich auf die Hilfe meiner Kollegen verlassen kann.“

Jonas Rühle absolviert eine Ausbildung bei der Städtische Werke Spremberg (Lausitz) GmbH. Seine Freizeit verbringt er am liebsten auf dem Sportplatz seiner Heimatstadt Welzow.

Foto: privat

LESESTOFF

Im Umbruch

In „Stern 111“ zieht Lutz Seiler seine Leser hinein in die chaotischen Jahre nach dem Mauerfall, als sich Hausbesetzer in verfallenen Häusern einrichteten und jede Form alternativen Lebens denkbar war. Ohne Pathos. Ohne Nostalgie. Dafür erhielt er den Preis der Leipziger Buchmesse.



24 Euro
Suhrkamp
ISBN
978-3-518-42925-9

Geliebte „Ossiboys“

Mal weg von dem Bild ostdeutscher Männer, das vor allem Boulevardmedien so häufig transportieren: Die Journalistin Greta Taubert hatte die Nase voll von Klischees über ihre, wie sie schreibt, geliebten „Ossiboys“, die reflektierten, freiheitsliebenden Männer in ihrem Leben. In „Guten Morgen, du Schöner“ macht sie sich auf die Suche nach dem wahren Wesen des Ostmanns. Konstruiert aber unterhaltsam.



20 Euro
Aufbau
ISBN

978-3-351-03464-1

Liebe statt Strafe

Wenn es einen Erziehungsratgeber gibt, den es zu lesen gilt, dann diesen: „Das Buch, von dem du dir wünschst, deine Eltern hätten es gelesen“, so der treffende Titel des Werkes. Psychotherapeutin Philippa Perry legt dar, wie Eltern mit ihren Kindern eine innige Beziehung aufbauen. Was sie vergessen sollten: Belohnung und Strafe. Einfühlsam und nie dogmatisch.



19,99 Euro
Ullstein
ISBN
978-3-550-20074-8

Literarisches Kunstwerk

In dieser Ausgabe der Dschungelbücher ist jede Seite ein Kunstwerk. Das ist buchstäblich zu verstehen, die wunderschönen in A3 gedruckten Illustrationen können herausgetrennt, eingerahmt und an die Wand gehängt werden. Perfekt für die großen Ereignisse in einem Kinderleben – etwa zur Einschulung.



59,95 Euro
Bohem
ISBN 978-3-95939-062-0

Bad Belzig zeigt, was online möglich ist: Davon sollen auch andere Kommunen profitieren

Smart in jeder Hinsicht



Alles ist vernetzt: In Bad Belzig ist das eine realistische Zukunftsvision. Einiges ist diesbezüglich schon umgesetzt: Den Parkschein etwa kann man online verlängern, die Stadt per APP erkunden.

Bad Belzig gehört zu den ältesten Städten Brandenburgs. Wer vom Bahnhof den Hügel hinab zum Zentrum spaziert, sieht viel Fachwerk, über den Häusern thront die mittelalterliche Burg. Von den historischen Bauten sollte man sich nicht täuschen lassen. Die Flämingstadt trägt bereits den Titel „Smart Village“ und gehört in Sachen Digitalisierung zu den innovativsten Gemeinden der Mark. Dazu tragen zahlreiche Partner bei, darunter auch die örtlichen Stadtwerke.

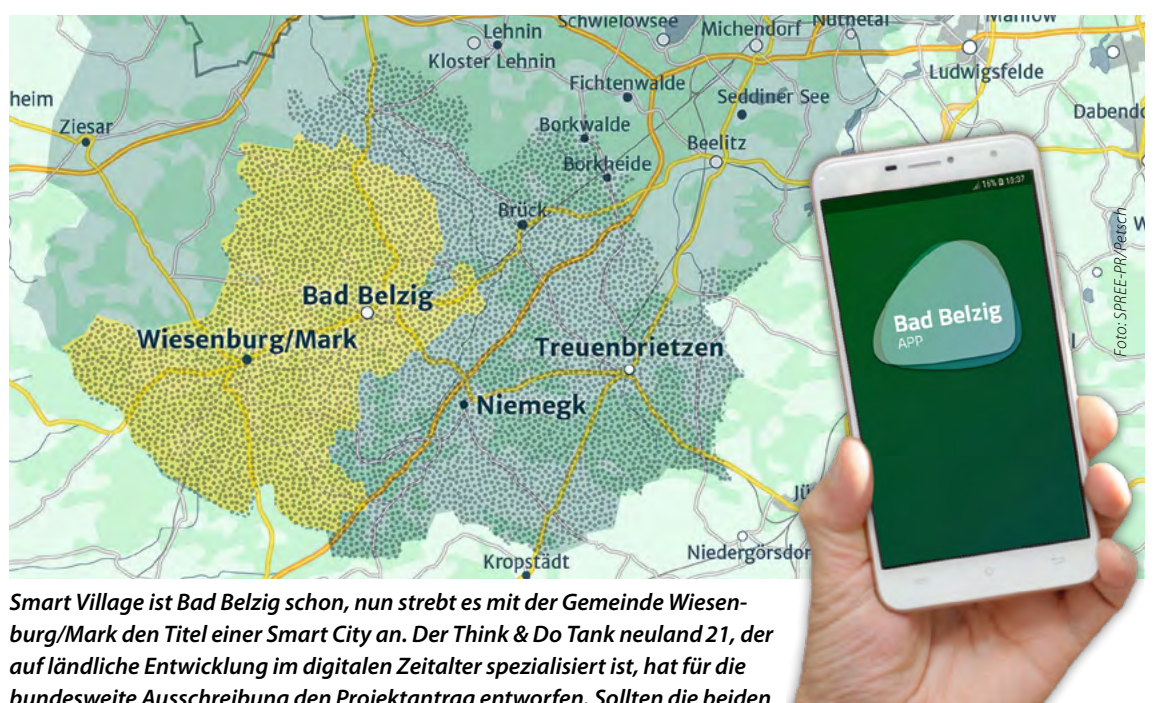
Am Anfang stand diese Frage: „Was braucht der ländliche Raum, um modernes Landleben zu ermöglichen und die Region auch für gründungswillige junge Menschen attraktiv zu machen?“ 2017 war das und die Medienanstalt Berlin-Brandenburg GmbH (mabb) hatte sie einer Ausschreibung vorangestellt. Sie suchte Brandenburgs „Smart Village“. Elf Kommunen nahmen an dem Wettbewerb teil, Bad Belzig machte das Rennen. Die Kommune hat sich seither zu einer digitalen Modellstadt entwickelt, deren Akteure deutlich besser vernetzt sind und durch Technik Bürgerbeteiligung und demokratische Prozesse fördern will. „Wir waren bis dahin eine ziemlich analoge Kommune“, sagt Frank Friedrich, der die Stabstelle Digitalisierung leitet. „Allerdings mit einem guten Konzept.“ Die Flämingstadt hatte und hat einen entscheidenden Standortvorteil. In deren Ortsteil Klein Glien ist das Coconut Resort ansässig, eine Art Heimstädte für Digitalnomaden. Dessen Macher haben die Strategie mitentwickelt, aus ihren Reihen hat sich auch der Verein Smart Village e.V. gegründet, der mittlerweile als Dach für alle digitalen Aktivitäten der Stadt zu verstehen ist.

Drei Bausteine sind von besonderer Bedeutung:

Die Smart-Village-APP

Sobald man das Programm auf dem Handy öffnet, hat man u.a. die lokalen Nachrichten, Veranstaltungen und touristische Highlights vor der Nase. Außerdem gibt es den direkten Draht zur Verwaltung. Die APP ist übersichtlich, intuitiv zu bedienen und stets aktuell. Vielleicht erklärt sich deshalb ihr Erfolg. Rund 11.000 Menschen leben in Bad Belzig. Ein Jahr ist seit dem „Launch“ (Start) vergangen und die APP wurde bereits etwa 2.500 Mal heruntergeladen. Mit 65.000 Euro hatte das Bundesministerium für Inneres, Heimat und Bau das Projekt als Teil der Digitalisierungsstrategie des Landes gefördert, um Information und Vernetzung im ländlichen Raum voranzubringen. Die Voraussetzung: Der Code musste öffentlich gemacht und anderen Kommunen als Grundlage für eigene APPs dienen dürfen. Städte wie Herzberg oder Frankfurt (Oder) haben bereits ihr Interesse angemeldet.

➔ Die APP lässt sich unter: www.bad-belzig.de/app herunterladen, der Open-Source-Code unter smart-village.app/ anfragen.



Smart Village ist Bad Belzig schon, nun strebt es mit der Gemeinde Wiesenburg/Mark den Titel einer Smart City an. Der Think & Do Tank neuland21, der auf ländliche Entwicklung im digitalen Zeitalter spezialisiert ist, hat für die bundesweite Ausschreibung den Projektantrag entworfen. Sollten die beiden Gemeinden den Zuschlag vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat bekommen, könnten schon bald auch abgelegene Dörfer in dem Gebiet durch einen digitalen Bus-Ruf-Dienst deutlich erreichbar werden.

Moderne Verwaltung

Bis 2022 sollen Dienstleistung und die nötigen Formulare der öffentlichen Verwaltung online gebündelt werden. Dann könnte man etwa, nachdem man sich in sein Nutzerkonto eingeloggt hat, den Antrag für einen neuen Personalausweis online ausfüllen. Oder für den KFZ-Schein, den Gewerbeschein und, und, und. Das entsprechende Programm muss allerdings zuvor mit den nötigen Informationen und Daten gefüttert und getestet werden. Dafür sind Modellkommunen wie Bad Belzig zuständig.

Open Government

Wie wäre das, wenn man mit nur

wenigen Klicks herausfinden könnte, in welcher Straße in der Stadt die Feinstaubbelastung besonders hoch ist? Wo Leitungen undicht sind oder welcher Haushalt durch eine ineffiziente Heizung besonders viel Energie verbraucht? „Dann könnte man etwa gezielt Förderungen beantragen, um an den richtigen Stellen nachzubessern. Man könnte umweltfreundlicher haushalten“, sagt Hüseyin Evelek, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Belzig. Das Unternehmen ist Teil des Förderprojektes „Open Government Labor“, dass für die kommenden 2,5 Jahre von der Staatskanzlei gefördert wird und dessen Ziel es ist, zahlreiche Prozesse in Bad

Belzig und der Nachbargemeinde Wiesenburg/Mark zu vernetzen und zu digitalisieren. Für die Stadtwerke bedeutete es etwa, nicht sensible Daten wie Kennzahlen zu Leitungsverlusten oder zu Verbräuchen zur Verfügung zu stellen. Daneben gibt es Arbeitsgruppen zu den Themen Demokratie und Beteiligung bzw. Tourismus und Gesundheitswirtschaft. Frank Friedrich sagt: „Die Zeiten, in denen jeder für sich allein gewirtschaftet hat, könnten schon bald vorbei sein.“

➔ Infos unter: open-government-kommunen.de/

**Ortsansichten (40):
Gießmannsdorf**

Von wegen Landflucht

Immer mehr Menschen schätzen die Vorzüge des kleinen Dorfes direkt an der Bundesstraße 96



Willkommene Gäste: Seit Jahren schon besucht diese Storchenfamilie das Dorf.

Ortsvorsteher Uwe Vogt nickt zur Begrüßung und deutet auf ein halbfertiges Haus, das auf der anderen Straßenseite aus dem Boden wächst. „Wissen Sie was wir sind?“, fragt er und antwortet gleich selbst: „Boomtown“, sagt Vogt und lacht über den Begriff. Gießmannsdorf wächst, das ist auch für Durchfahrende kaum zu übersehen. Warum das so ist? Der Ortsvorsteher hebt drei Finger und zählt auf: „Die Kita, die Freiwillige Feuerwehr und der Sportverein.“



Ortsvorsteher Uwe Vogt.

Foto: SPREE-PR/Schulz

Im Frühjahr wurde der neue Stolz des Ortes fertiggestellt – für 1 Mio. Euro.

Vogt nennt es die teuerste Investition in der Geschichte des Dorfes und eine lohnenswerte zugleich. Rund 50 Mitglieder hat die Gießmannsdorfer Feuerwehr, davon 38 aktive. Sie löschen Feuer, veranstalten Feste und sichern feierliche Umzüge ab. Vogt sagt: „Sie schaffen Gemeinschaft.“ Diese Gemeinschaft zieht sich durch viele Bereiche im Dorf. Nur wenige Meter hinter der Feuerwehr befindet sich die Kita „Waldwichtel“. 40 Kinder besuchen die Einrichtung. Sie ist weit im Voraus und bis auf den letzten Platz ausgebucht. Wer einen Blick in den Hof wirft versteht auch warum. Die Schaukel, die Rutsche, der Wasserspielplatz – die Kinder haben Platz. Auch hier wirkt alles nagelneu. „Ist es auch“, sagt der Ortsvorsteher und lobt die Erzieherinnen, denen es zu verdanken sei, dass die Kita zu den beliebtesten der Stadt Luckau gehöre.



Größtes Schmuckstück des Ortes: die Feldsteinkirche.

Foto (4): Uwe Vogt

Die Frauenmannschaft des Gießmannsdorfer Sportvereins hat es zuletzt bis zum Kreismeister und Vizepokalsieger gebracht.



Die Frauenmannschaft des Gießmannsdorfer Sportvereins hat es zuletzt bis zum Kreismeister und Vizepokalsieger gebracht.

Ein Dorf, das anpackt

Uwe Vogt hebt die Stimme, als er von seinem Dorf erzählt, in dem er aufgewachsen ist. Lkw und Autos sausen im Sekundentakt vorbei. Die Motorengeräusche schlucken seine Worte. Gießmannsdorf liegt

an der Bundesstraße 96 (B96), das scheint Fluch und Segen zugleich zu sein. Der Ort ist gut angebunden. In wenigen Minuten ist man in Luckau oder an den Autobahnauffahrten in Richtung Berlin oder Dresden. Dagegen steht der starke

Durchgangsverkehr. Uwe Vogt sieht das wie so vieles pragmatisch. Die Autos rasen durch, dagegen gilt es etwas zu tun. Deshalb hat der Ortsbeirat gemeinsam mit den Bewohnern erwirkt, dass zumindest im Bereich der Kita ein Tempolimit von 30 km/h gilt. Überhaupt passiert viel in dem Dorf, das alles andere als abgehängt ist.

Die Kita „Waldwichtel“ ist in dem historischen Gebäude der „Alten Schule“ zu Hause. Die Einrichtung ist beliebt und die Warteliste dementsprechend lang.

Foto: SPREE-PR/Schulz

Gießmannsdorf

Landkreis Dahme-Spreewald

Gießmannsdorf wurde 1347 erstmals urkundlich erwähnt, ist aber vermutlich deutlich älter. Bei dem kleinen Ort handelt es sich um ein Angerdorf, das bedeutet, dass die Häuser um einen zentralen Platz angeordnet sind. 211 Menschen leben derzeit in dem Ortsteil von Luckau – Tendenz steigend. Immer mehr Menschen ziehen laut Ortsvorsteher der guten Anbindung an die Autobahn und wegen der Nähe zu Luckau in das Dorf. Die größte Sehenswürdigkeit im Ort ist die frühgotische Feldsteinkirche, die um 1300 errichtet wurde.



Die neueste Errungenschaft von Gießmannsdorf: das im Frühjahr fertiggestellte Feuerwehrgerätehaus.

Foto: SPREE-PR/Schulz

Schnelles Internet gibt es schon seit Jahren, demnächst entsteht ein Radweg bis ins nahe Wierigsdorf. Im Zuge der Bauarbeiten werden zum Teil neue Trink- und Abwasserleitungen verlegt und Gasleitungen begradigt. „Man muss die Dinge eben einfach anpacken“, sagt Vogt. „Wer nichts tut, bekommt auch nichts.“

Abwechslungsreich und offen

Gießmannsdorf ist in vielerlei Hinsicht ein erstaunliches Dorf: Bei einem Spaziergang bekommt man schnell das Gefühl, nicht einen, sondern verschiedene Orte zu durchqueren. Es gibt das neue

Wohngebiet und jenes, das neben dem viel genutzten Sportplatz zu DDR-Zeiten entstanden ist. Und dann ist da noch der Teil mit der historischen Kirche, den alten Höfen und dem Dorfteich. Auf einem Mast hat sich eine Storchenfamilie eingerichtet. Jahr für Jahr besucht sie zur Freude der Bewohner das Dorf. Uwe Vogt dokumentiert ihre Besuche regelmäßig fotografisch vom Giebel eines Anwohners. „So ist das eben“, scherzt er. „Bei uns fühlen sich auch die Störche sehr willkommen.“

➔ Weitere Infos unter www.gießmannsdorf.de



Am Ortsrand entsteht das neue Wohngebiet Am Eßfeld.